

Was ist normal?

Ballettintendant Xin Peng Wang im Gespräch



Ballettintendant Xin Peng Wang

FOTO BUCKLEY

Mehr als anderthalb Jahre waren in Dortmund die Pforten des Theaters mit Ausnahme weniger Wochen geschlossen. Durch strenge Sicherheitskonzepte war es möglich, zumindest den Probenbetrieb aufrecht zu erhalten und künstlerische Aktivitäten ins World Wide Web zu verlagern. Kehre mit der neuen Spielzeit die ersehnte Normalität zurück?

Was ist normal? Die Pandemie hat uns sehr deutlich vor Augen geführt, wo es überall hakt und klemmt in unserer Gesellschaft. Hier in Deutschland. Auf der ganzen Welt. Wenn wir von Normalität reden, müssen wir uns fragen: Wollen wir wirklich zurück? Oder haben wir nicht vielmehr die zwischenmenschliche Pflicht, aus den vergangenen 19 Monaten Lehren zu ziehen?

Welche?

Dass es in unserem Zusammenleben um Respekt geht, um Solidarität, um Verantwortung jedes einzelnen. Und dass uns Respekt, Solidarität und Verantwortung als Gemeinschaft stärker machen und weiter bringen als Egoismus. Wir haben erkennen müssen, dass vieles nicht so wichtig ist, wie wir vor der Pandemie geglaubt haben.

Auch in der Kunst?

Ja, auch in der Kunst. Einige Gradmesser bei der öffentlichen Beurteilung und Einstufung sind weggefallen. Die Internationalität zum Beispiel. Gastspiele, an denen früher der Stellenwert einer Ballettcompagnie gemessen wurde, waren nicht möglich. Plötzlich haben nicht mehr Connections und Seilschaften gezählt, sondern die künstlerische Qualität, die sich in Online-Streams unter Beweis stellen musste. Ich bin sehr stolz auf das Ballett Dortmund, das es geschafft hat, mit seinen Performances im Internet zwischen 4000 und 5000 Menschen am Tag zu erreichen. Und ich bin stolz auf das Theater Dortmund, das binnen kürzester Zeit die Infrastruktur bereitgestellt hat, dass wir – trotz geschlosse-

ner Theaterpforten – für das Publikum da sein konnten.

Nun bricht wieder eine analoge Spielzeit an. Was heißt das für das Ballett Dortmund?

Wenn alles klappt, sind wir auf dem Weg zurück in ein Leben, in dem wir uns wieder von Angesicht zu Angesicht begegnen können. Das ist ein großes Geschenk! Natürlich müssen wir noch eine Weile auf Sicht fahren, um, was wir alle gemeinsam erreicht haben, nicht zu gefährden. Theater besteht ja nicht nur darin, dass jemand auf der Bühne steht. Theater ist ein fortwährender sozialer Diskurs, der auf unmittelbarer Interaktion beruht. Mit unserer INTERNATIONALEN BALLETTGALA machen wir den Anfang. Die Tanzwelt wird nach Dortmund zurückkehren. Darauf freue ich mich schon sehr.

Da kommt man nicht umhin, nach Namen zu fragen...

Und ich würde sie gerne nennen, aber es ist zu früh. Wir sind mit einigen atemberaubenden Künstlern im Gespräch. Aber bei dieser Gala geht es nicht nur darum, übervolle Terminkalender aufeinander abzustimmen, sondern die globale Lage im Auge zu behalten und internationale Sicherheitsbestimmungen zu beachten. Zuviel kann sich noch von heute auf morgen ändern. Ich will keine leeren Versprechungen machen.

Sie haben an dieser Stelle vor einigen Monaten gesagt: „In die Freiheit geht man in kleinen Schritten.“ Ist die kommende Spielzeit eine Saison der kleinen Schritte?

Wir haben erfahren, wie es ist, wenn man nicht mehr in Monaten, nicht mehr in Wochen planen kann, sondern in Tagen, und wenn man neben einem Plan A auch noch einen Plan B, C und D mitentwickeln muss, um auf jede Veränderung im Pandemiegeschehen kurzfristig reagieren zu können. Die neue Spielzeit steht. Mit vier großen Live-Premieren, beginnend mit PARADISO, dem dritten Teil meiner GÖTTLICHEN KOMÖDIE, über STRAWINSKY! mit

Edward Clugs fulminantem SACRE und einer neuen, multimedialen Lesart von PETRUSCHKA, die ich gemeinsam mit dem Bühnenbildner Hartmut Schörghofer entwickelt habe, dem dreiteiligen Abend NEW LONDON MOVES mit Ur- und deutschen Erstaufführungen sowie einer neuen Kreation von Lucia Lacarra: IN THE STILL OF THE NIGHT, ein multimediales und choreografisches Wunderwerk. Von Lucia Lacarra zeigen wir auch FORDLANDIA, das in der letzten Spielzeit nur einige wenige Live-Aufführungen erlebt hat. Auch Alexander Eckmans MITTSOMMER-NACHTSTRAUM wird in Dortmund wieder zu erleben sein. Das sind vom künstlerischen Gehalt und vom Produktionsaufwand große Schritte. Aber wir setzen sie mit gebotener Demut. Und Dankbarkeit.

Impressum

Das Theater Magazin ist eine regelmäßige Verlagsbeilage von Ruhr Nachrichten und Hellweger Anzeiger in Zusammenarbeit mit dem Theater Dortmund.

Herausgeber:
Verlag Lensing Wolff,
GmbH & Co. KG,
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Anzeigenleitung:
Jürgen Angenent
Redaktion:
Katharina Kaiser
Vertrieb: Jörg Euler

Druck:
Lensing Zeitungsdruck,
GmbH & Co. KG,
Auf dem Brummer 9,
44149 Dortmund